



## Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg im neunzehnten Jahrhundert mit stetem Rückblick auf seine Vorzeit  
Ersteller: Friedrich Mayer  
Signatur: Amb. 8. 479

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

und Helmdecken Nürnberger Patrizierfamilien, die Ritter selbst, wie ihre Pferde, die sie bedienenden Knechte, die Herolde u. s. w. und das ausserhalb der Schranken stehende Volk sind weiß angestrichen. Das ganze an Gestalten reiche Relief würde noch mehr gewinnen, wenn man es bequemer betrachten könnte. Die Kamine an diesem Corridor sind mit Reliefs von Abraham Graf und mit andern Stukkaturarbeiten verziert.

Vor Zeiten waren auf dem Rathhause viele Gemälde in verschiedenen Gemächern aufgehäuft, welche aber größtentheils eine andere Verwendung erhielten, weshalb auch die Kunstschätze daraus entfernt wurden. Gegenwärtig sind noch die beiden Säle der Aufmerksamkeit Aller sehr zu empfehlen. In dem großen im Jahr 1824 wieder restaurirten (die Gemälde durch Pereira und Rohrig) suchen sich Schönheit, Merkwürdigkeit und geschichtliche Erinnerungen den Rang streitig zu machen und man wird, mitten innen stehend, in diesem unsichtbaren Kampfe, dessen Nähe aber so fühlbar ist, wunderbar ergriffen werden. Von zwei Dingen kann man indeß unangenehm berührt werden, 1) daß das von Peter Vischer gefertigte mit Reliefs von Labenwolf gezierte Bronzegitter, das ehemals einen Theil des Saales (gegen die Sebaldkirche hin), abschnitt, so leichtsinnig als alter Metallwerth verkauft wurde (es soll nach Italien gewandert seyn), 2) daß man in dem Saale ein modernes Orchester aufgeschlagen hat, welches sein alterthümlich feierliches Ansehen sehr beeinträchtigt.

Der Saal hat eine Größe von 80 Fuß Länge und